



Kommentiert

Verlogenheit der Politik



Ulrike Grötsch über
Rituale im Kreistag

Wäre da nicht eine Frau Landrätin, könnte man meinen, es gäbe Hahnenkämpfe. Immer wieder attackieren CDU- und SPD-Politiker den Haushalt, den die Landrätin ja einreicht. Da ging es zuallererst um die Erhöhung der Kreisumlage für 2018 und die Streichung von Investitionen, immer und immer wieder. Am Ende trug die große Koalition von CDU und SPD den Sieg davon. Es muss nun ein Haushalt nur für 2017 erarbeitet werden, innerhalb eines reichlichen Monats, mit komplett neuen Zahlen. Für den Doppelhaushalt hatten sich Verwaltung und Kreisräte fast ein halbes Jahr Zeit gegönnt, ihn zu erarbeiten und zu besprechen. Was lange währte wurde doch nicht gut. Und nun soll innerhalb weniger Wochen etwas völlig Neues aus dem Boden gestampft werden, das beschlussfähig sein wird? Die Verwaltung wird's schon stemmen, da muss halt einiges liegenbleiben, dank neuer Zuarbeit aus den Ämtern. Der Hinweis seitens der Kreisverwaltung, gar als Warnung zu verstehen, dass damit auch die Kreisumlage für 2017 nun steigen und nicht sinken würde, wurde in den Wind geschlagen, zumindest von 20 Kreisräten, die dem Vorschlag nach Einzelhaushalt von SPD und CDU zustimmten. Als nach der Niederlage der Landrätin das Gremium auseinanderstob und die Meinungen zum soeben Geschehen auch unter CDU- und SPD-Kreisräten weit auseinanderklafften und sie weiter diskutierten, da hieß es denn auf meine Frage des Warum: Hat denn jemand verlangt, dass die Kreisumlage gesenkt werden soll? Na hallo, ging es für 2018 nicht gerade um dieses Thema? Erst wird gebärgelt und die Belastung der Kommunen als Kritik am Haushalt ins Feld geführt, und dann das? Dann ist plötzlich die Kreisumlage für 2017 total egal? Sollte Bernd Burkhardt (Linke) vielleicht gar Recht haben mit seiner Äußerung, zu Haushalt, Partei und dem Thema Frau in Führungsposition? Zumindest drängt sich nach mehreren Äußerungen von Kreisräten nach der Sitzung der Verdacht mir durchaus auf, dass die Verlogenheit der Politik in diesem Falle wohl eine Bestätigung erhalten haben könnte.

Leser-Service

Pressehaus Gera
Johannisstraße 8, 07545 Gera
Mo bis Fr 10 - 19 Uhr

Sie haben Fragen zur Zustellung,
zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice

Lokalredaktion:
Telefon (0365) 8 22 9 - 200
Fax (0365) 8 22 9 - 220
Mail: schmoelln@otz.de
Internet: www.schmoelln.otz.de

Chefredaktion:
Telefon (0365) 77 33 11 10
Mail: redaktion@otz.de
Internet: www.otz.de

Zentralredaktion:
Telefon (0361) 227 51 18

Tickethotline:
Telefon (0361) 2 27 52 27
Mo, bis Sa, 8 - 22 Uhr, So, 8 - 16 Uhr
Internet: www.ticketshop-thueringen.de

Sie möchten eine Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen

OTZ-Wochenenddienst

Ulrike Grötsch
u.groetsch@otz.de

Rote Karte für Doppelhaushalt

524 Seiten Papier für umsonst beschrieben

Von Ulrike Grötsch

Altenburg. Alles für die Katz. Die Kreisräte schickten am Mittwochabend nach über zweieinhalbstündiger Debatte Landrätin Michaela Sojka (Linke) samt Kreisverwaltung in die Wüste. Sie bestätigten den Doppelhaushalt für 2017/18 nicht.

Tatsächlich kam es darüber gar nicht erst zur Abstimmung. Denn nach einer Auszeit und zahlreichen Redebeiträgen zogen SPD- und CDU-Fraktion ihren auf der vorangegangenen Kreistagssitzung eingebrachten Begleitbeschluss zum Haushalt zurück und votierten stattdessen nun für einen Einzelhaushalt nur für das Jahr 2017. Da über diesen gemeinsamen Vorschlag von SPD und CDU zuerst abgestimmt werden musste, weil es sich um einen Änderungsvorschlag handelte, bekam dieser zum Entsetzen vieler Kreisräte und all derer die aus der Verwaltung zugehen waren, eine knappe Mehrheit von 20 Ja-Stimmen, 16-Neinstimmen und drei Enthaltungen. Damit entfiel die Abstimmung über den Doppelhaushalt.

„Das Problem ist nicht der Haushalt, das Problem ist, die Linke stellt den Landrat und das ist noch dazu eine Frau.“

Bernd Burkhardt (Linke)

Dabei hatte die Verwaltung zumindest aus ihrer Sicht alles versucht, den Doppelhaushalt plausibel zu machen.

Der 1. Beigeordnete Matthias Bergmann erläuterte ruhig und sachlich die Beweggründe und warb fast beschwörend für das von der Kreisverwaltung erarbeitete 584-seitige Haushaltspapier nebst Finanzplan von 154 Seiten und zog, wie das Abstimmungsergebnis zeigt, durchaus noch etliche aus CDU- und SPD-Fraktion auf seine Seite – aber eben zu wenige. Eben jene Erläuterungen Bergmanns kamen zu spät. Als Michael Wolf (SPD) zuvor an Landrätin Michaela Sojka etliche Fragen richtete und sie daraufhin nicht antwortete, kochte es im Saal. Dabei wollte Michael Wolf wissen, warum ein Doppelhaushalt beschlossen werden soll und warum ein Einzelhaushalt schlechter sein soll. Gespickt war Wolfs Rede mit vielen haushaltstechnischen Details. Später fragte Thomas

Reimann (Regionale), wie viele dieses haushaltstechnische Detailgeplänkel von den Kreisräten wohl überhaupt verstanden hätten. Die Landrätin entgegnete auf die Rede des Altenburger Oberbürgermeisters, dass die meisten dieser Fragen schon

in den Ausschüssen gestellt wurden und die Mitarbeiter der Verwaltung versucht haben, sie zu beantworten. Zu Investitionen sagte, sie, haben wir jede Zeit der Welt, gemeinsam zu entscheiden, ob das wichtig ist, natürlich mit Nachtragshaushalt. „Wir haben das immer so gemacht, gehen davon aus dass wir Fördermittel erhalten und haben nie ohne Fördermittel gebaut“, argumentierte die Landrätin zum wiederholten Male, ohne die Warum-Fragen zu be-

antworten. „Ich habe zu meiner Verwaltung hohes Vertrauen“, schloss sie. Daraufhin beantragte CDU-Fraktionschef Uwe Melzer jene

CDU gefolgt, wäre der Schaden für den Landkreis um ein Vielfaches höher, sagte er, unterstellte den beiden Fraktionen aber keine Absicht. Die gebotene Transparenz sei am vergangenen Freitag und in den Begleitausschüssen hergestellt, so sein Fazit. Warum hat man die zwei Wochen seit dem vorangegangenen Kreistag nicht genutzt, einen Kompromiss zu finden, wollte Hartmut Schubert (SPD) wissen. Warum wurden Michael Wolfs Fragen nicht beantwortet, sprang er seinem Parteifreund bei. Jedoch fand auch er, dass es besser ist, einen Haushalt zum Jahresbeginn zu besitzen und damit Planungssicherheit zu haben. Es ist immer so, dass ein Haushalt mit Unsicherheiten versehen ist, ging er auf die Endlosdiskussion um Investitionen, Fördergelder und Einnahmen wie Ausgaben ein. Matthias Bergmann betonte, dass die Steigerung der Kreisumlage 2018, die SPD und CDU auch als Aufhänger für die Ablehnung des Doppel-

„Die Sitzung hat Unterhaltungswert, ist nicht lustig sondern bedauerlich.“

Dirk Schwerd,
SPD-Fraktionschef

haushaltes anführten, kein Dogma sei. Mit einem Nachtragshaushalt sei auch das zu regulieren. Dann hätte der Kreistag jederzeit die Möglichkeit, die Kreisumlage für 2018 zu senken. Die Kreisräte entschieden sich trotzdem gegen den Doppelhaushalt. Nun muss die Verwaltung einen Haushaltsentwurf bis Februar für 2017 erarbeiten, allerdings mit anderen Zahlen. Während im abgeschmetterten Haushaltsplan von vorläufigen Zahlen ausgegangen wurde, liegen jetzt exaktere Werte vor. Und wie Matthias Bergmann bekräftigte, werde wohl nun mit dem Einzelhaushalt 2017 die Kreisumlage steigen und nicht gesenkt werden. Michaela Sojka zeigte sich „sehr enttäuscht, dass die Kreistagsmitglieder mehr Michael Wolf vertraut haben als mir als Chefin der Kreisverwaltung. Damit haben Sie ganz bewusst nein gesagt zur Senkung der Kreisumlage. Ich bin erstaunt und glaube nicht, dass alle 38 Bürgermeister Danke sagen für diese Fehlleistung.“

► KOMMENTAR

Konzert in der Ponitzer Friedenskirche

Christoph Beyrer
verabschiedet sich

Ponitz. Zum Konzert im Kerzenschein am zweiten Weihnachtstag, Montag, 26. Dezember, um 17 Uhr lädt wieder die Ponitzer Kirchgemeinde ein. Es erklingen die bekannten Kantaten 1 und 3 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach und das Stück „Friede auf Erden“ von Arnold Schönberg, durch das eine gute Korrespondenz zwischen „Älter und Neuer“ gebildet wird.

Die solistischen Partien übernehmen Annett Beyrer, Christian Mothes, Max Hebeis und Friedemann Klos, es singt der Kammerchor „Unicum“ und wird unter der Leitung von Christoph Beyrer durch ein Kammerorchester mit historischen Instrumenten begleitet.

Es ist gleichzeitig das Abschiedskonzert von Kantor Christoph Beyrer. Der Kirchenmusiker tritt zum 1. Januar 2017 eine neue Stelle in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Neustadt an der Aisch an. Den letzten Gottesdienst in seiner bisherigen Wahlheimat gestaltet der gebürtige Berliner am 31. Dezember, 17 Uhr.

■ Karten können unter Telefon (03764) 46 32 vorbestellt oder an der Abendkasse erworben werden; ermäßigte Karten gibt es für Schüler, Studenten, Auszubildende und Arbeitslose

Kreistag beginnt mit Gedenkminute

Altenburg. Der Opfer des mutmaßlichen Terroranschlags auf dem Berliner Weihnachtsmarkt gedachten am Mittwochabend die Mitglieder des Kreistages Altenburger Land zu Beginn ihrer Sitzung. Es sei ein gezielter Angriff auf unsere Kultur und unsere Werte, sagte Landrätin Michaela Sojka (Linke). Bund und Land haben Maßnahmen ergriffen, fuhr sie fort.

Jetzt ist die Stunde der Trauer und des Mitgeföhls und der Genesungswünsche.

Lebendiger Adventskalender



Schmölln. Einen Tag vorm Heiligen Abend, am Freitag, dem 23. Dezember, wird das vorletzte Türchen in der Gökfönlitzer Straße 44 bei Familie Kirtzel geöffnet.

Auszüge aus Reden einiger Kreisräte

Schmöllns Bürgermeister Sven Schrade ist sauer. Nun muss die Stadt einen Nachtragshaushalt beschließen.

Von Ulrike Grötsch

Altenburg. Es besteht erstmalig die Chance einen Doppelhaushalt zu beschließen, warb Ralf Plötner, Fraktionschef der Linken im Kreistag am Mittwochabend vor der Beschlussfassung für eine Mehrheit. Zu 100 Prozent wurde erörtert, dass ein Nachtragshaushalt kommen wird, erinnerte er die Kreisräte. Seiner Ansicht nach ist die Planungssicherheit bei einem Beschluss über einen Doppelhaushalt von Vorteil für die Sicherheit von Investitionsmaßnahmen. Zudem würden die Gemeinden von der Senkung der Kreisumlage profitieren. Das Konstrukt der Verwaltungsgemeinschaften sei überholt. Alle Gemeinden wären nicht in

der Lage, die steigenden Kosten zu tragen. Er ging auf die kommunale Finanzausstattung ein. Die Steuereinnahmen der Thüringer Kommunen werden nach den Ergebnissen der Steuererschätzung im Vergleich zur Maistuerschätzung 2016 weiter ansteigen – von 1,529 Milliarden Euro in diesem Jahr auf 1,618 Milliarden Euro im Jahr 2017. Im Endjahr der Schätzung 2021 werden die kommunalen Steuereinnahmen voraussichtlich 1,846 Milliarden Euro betragen, zitierte Ralf Plötner aus einer Pressemitteilung des Thüringer Finanzministeriums. Das rief CDU-Fraktionschef Uwe Melzer auf den Plan. Er sprach von einer „abweichenden Vergleichsweise Thüringens und von einer ausgewogenen Las-

tenverteilung“ zwischen Kreis und Gemeinden. „Eine Erhöhung der Kreisumlage 2018 ist mit der CDU nicht zu machen!“ Ihm war dann später übrigens die Warnung von Matthias Bergmann, die Kreisumlage 2017 werde bei der Erstellung des Einzelhaushalts auch steigen und nicht sinken, völlig schnuppe. Die Unterstellung Uwe Melzers, einer eigenartigen Thüringer Verfahrensweise bei der Steuerberechnung, brachte Hartmut Schubert (SPD) in Wallung. Zwar ehrenamtlich Kreisrat, ist er doch hauptamtlich Staatssekretär in eben jenem Finanzministerium. An Uwe Melzer gerichtet, sprach er von einem „merkwürdigen Schreiben“, das der Gemeinde- und Städtebund dazu verfasst



Schmöllns Bürgermeister Sven Schrade (SPD).

habe, „obwohl seriöse Zahlen der Steuerschätzung zugrunde liegen. Das heißt, der kommunale Finanzausgleich wird steigen“, erklärte er und bestätigte



Ralf Plötner, Fraktionschef der Linken im Kreistag.

damit Ralf Plötners Argumente. Und das normale Geschäft in Haushaltsangelegenheiten ist immer so, dass es stets Änderungen im Haushalt gibt. Warum

hat man es nicht hingekriegt, den Kompromiss zu finden, dem Wunsch der Mehrheit nach Senkung der Kreisumlage 2018 seitens der Verwaltung zu entsprechen, bemängelte er die aus seiner Sicht vorhandene Kompromisslosigkeit der Verwaltung. Stattdessen diskutieren wir hier um Details, rügte er.

Regelrecht sauer war Schmöllns Bürgermeister Sven Schrade (SPD). Nach der Sitzung sagte er gegenüber unserer Zeitung: „Wir haben uns keinen Gefallen damit getan. Der Haushalt der Stadt Schmölln basiert auf den Zahlen des Doppelhaushaltes des Kreises. Für die Stadt bedeutet das Kippen des Doppelhaushaltes im Kreistag, nun auf alle Fälle einen Nachtragshaushalt einbringen zu müssen.“